Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Autor: Koch, Hans
Kapitel: Der Drache von Villmergen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rigem Blick schaute der Schwarze seinen Göttibuben an, gab ihm die Werkzeuge zurück und dankte: «Jetzt bin i erlöst, und Du chunst au bald zu mier».

Dann verschwand der Villmerger Götti, und nach drei Tagen lag der Hüterbub in einem weißen Särglein auf der Totenbahre.

Der Drache von Villmergen

Im dunklen Wald ob dem Villmerger Dorf hauste ein böser Drache. Die Dorfleute, welche in den Wald gehen mußten, wurden von dem grausigen Tier oft erschreckt. Als in Wohlen zwei beherzte Burschen, Guntram und Baltram, von diesem Ungeheuer hörten, faßten sie den mutigen Plan, das Ungeheuer, den Villmerger Drachen, zu erledigen. Sie nähten sich in vielen Stunden aus langen scharfen Dornen Jagdkleider und rüsteten messerscharfe Speere zum Drachenkampfe. Dann zogen sie aus, wanderten über den Bullenberg und schritten in ihrem Dornenkleid und ihren Waffen durch das Dorf in den dunklen Wald. Der Drache zischte und streckte sein grimmiges Maul auf, aber die zwei mutigen Brüder ließen sich nicht abschrecken und rückten dem Drachen zu Leibe und erlegten das Ungetüm in wildem Kampfe, und Villmergen war durch die zwei Wohler Burschen vom Drachen befreit.